Der Brieger

Bürgerfreund,

Eine Zeitschrift

No. 24.

Brieg, den 13. Juny 1817.

Altarrede

in hiesiger Haupt- und Pfarrkirche ad St. Nicol. an letztvergangnem Sonntage in Gegenwart des dreyzehnten Schlesischen Landwehr-Regiments*) von mir gehalten bei der feierlichen Darstellung und Aufbewahrung der Gedächtnißtafel zum Andenkeu an die Krieger des genannten Regiments, welche in den merkwürdigen Kriegen von 1813 und 1814 die Auszeichnung des Eisernen Kreuzes sich erworben und dasselbe erhalten haben oder noch nach ihrem Tode desselben für würdig erklärt worden sind.

---

*) Das geehrte 13te schlesische Landwehr-Regiment, dessen würdige Mitglieder die auf der Gedächtnißtafel genannten Ritter des Eisernen Kreuzes waren oder noch sind, ist ursprünglich errichtet aus den Kreisen Oels, Trebnitz, Nimptsch, Schweidnitz, Strehlen Reichenbach und Ohlau, und hat in den Jahren 1813 und 1814 Neun Gefechten, Vier Schlachten und Drei Belagerungen rühmlichst beigewohnt, dabei an Todten einen Verlust

Gott, der du mit deinem Wohlgefallen stets begleitest, erfreuest und segnest alle, die in guten Thaten ehren dein Gebot und üben ihre Pflicht, du siehst gewiß jetzt gnädig herab auf diese Feier, in der wir nach deinem Willen ehren theure, würdige Brüder und ihnen zollen unsere Achtung, unsern Dank; du erhörest gewiß gern unser Flehen um deinen Segen für unsere gegenwärtige andachtsvolle Versammlung vor dir, dem Allwissenden, Allheiligen. Amen.

Eine vorzüglich erhebende, zu hoher Tugend und den edelsten Thaten begeisternde Hoffnung, ist, m. w. geehrt. Fr. die Hoffnung auf ein unsterbliches Leben. Wer dieser Hoffnung lebt, wer es weiß und glaubt und wohl beherzigt, daß seine Dauer nicht bloß auf dieses Lebens kurze Jahre beschränkt ist, sondern daß eine Ewigkeit seiner wartet, um zu vollenden seines unsterblichen Geistes Entwicklung, um ihm zu lohnen für bewiesenen edlen Sinn, für bewährte Tugend, für ein thatenvolles, verdienstliches Leben, wer dies hofft und glaubt und wohl beherzigt, dem ist keine Pflicht zu schwer, der strebt, sich wegwendend von einem trägen, nur gemeiner Lust geweiheten Leben, nach der Weisheit, der Tugend, dem Verdienste, die ihm des Himmels Pforten eröffnen und ihn

---

gehabt von 13 Officiers, 31 Unterofficiers, 235 Gemeinen und 4 Spielleuten, und als Auszeichnung erhalten Ein Eisern Kreuz erster Classe und 41 Eiserne Kreuze zweiter Classe, so wie noch unter den Gebliebnen 51 für würdig des Eisernen Kreuzes erklärt worden sind.

ihn erheben zu Gottes erhabnem Throne. Aber es ist nächst dem Glauben an Unsterblichkeit und an des Himmels Glück noch eine andere Aussicht, die, wenn auch nicht mit gleicher, doch auch mit starker Kraft abzieht vom Gemeinen, Schlechten, und leitet zu würdigem Sinn und Wandel, das ist die Aussicht auf die belohnende, ehrenvolle Achtung unserer Mitmenschen im Leben und selbst noch nach dem Tode. Zwar entweihet das Herz des wahrhaft Guten nicht jene kleinliche Eitelkeit, die stets geizt nach Lob und Ehre bey Menschen; sondern das gute Zeugniß seines Gewissens, der Beyfall seines Gottes sind ihm der wünschenwertheste, erfreulichste Lohn, wornach er strebt, worauf er sieht bey allem seinem Thun. Aber angenehm und ermunternd bleibt es auch für den bescheidnen biedern Mann, bey seinem Vornehmen, bey seinen Handlungen zugleich hoffen zu dürfen auf den Beyfall, die ehrende Werthschätzung von Seiten seiner Mitmenschen; es ist ihm, auch dem bescheidnen Guten angenehm und erfreulich, von seinem Nächsten anerkannt und mit dankbarer Achtung belohnt zu sehen seine reinen Absichten, sein edles Streben und Handeln, und selbst im Tode findet er nächst dem Glauben an die lohnende Ewigkeit vorzüglich auch in der Hoffnung Trost und Erheiterung: mit Dank, mit Achtung werden alle die dich kannten, werden deine Freunde, deine Mitbürger und selbst die Nachkommen lange, lange noch deiner gedenken, deinen Namen nennen. Und daß dieser Wunsch, diese Hoffnung in Erfüllung gehe, daß ihn ehren seine Zeitgenossen, daß ihn ehren auch seine

 Nach-

Nachkommen, darauf hat der Biedre, der verdienstvolle Mann den gerechtesten Anspruch und alle Wohlgesinnte werden mit Freuden diesem seinem gerechten Anspruche Gnüge leisten und ihn dankbar ehren im Leben und im Tode. Das Gedächtniß der Gerechten bleibet im Segen, saget Salomo, der königliche Weise,† und die Wahrheit dieses Ausspruches zu bestättigen, lassen stets alle Bessere sich angelegen seyn. Nur wer selbst der Ehre unwerth ist, kann dem Würdigen die verdiente Ehre versagen; denn Gleichgültigkeit und Geringschätzung gegen die Tugend selbst, die sie, die Biedern übten, gegen die preiswürdigen Thaten, die sie vollführten, gegen die Verdienste, die sie sich erwarben, zeiget ein jeder, welcher diesen Biedern die verdiente Achtung, den schuldigen Beyfall versagt; Verachtung oder doch kalte, stumpfe Gleichgültigkeit gegen alles Gute, alles Edle beweiset jeder, der sie, die Guten, die Edlen nicht ehret in ihrem Leben und noch nach ihrem Tode. Wer Tugend und Verdienst liebt und achtet, der ehret dauernd auch die durch Tugend und Verdienst Ausgezeichneten und so wie er selbst deren theures, werthes Andenken in seinem Herzen bewahrt, so wünscht er auch, daß ein Gleiches geschehe von seiner Mit- und Nachwelt und sucht nach Kräften diesem seinem Wunsche auch Erfüllung zu geben. So ehrt auch unser geliebter, theurer König das Andenken an die biedern Krieger, welche heldenmüthig gekämpft und zum Theil selbst ihr Leben aufgeopfert haben

---

† Spr. Salom. Cap. 10, v. 7.

ben in den letzten blutigen Kriegen für die Rettung Europas, für die Befreiung Deutschlands, für die Wiedererhebung Preußens zu glorreicher Höhe aus seinem tiefen, traurigen Falle; und so wie er selbst, der königliche Held, die Helden ehrt, so fordert er auch dazu die Mit- und Nachwelt auf durch Errichtung von Denkmälern an den Orten des ruhmvollen Kampfes und der gesunkenen Opfer und durch Aufbewahrung ihrer Namen an heiliger Stätte. Auch wir sind jetzt darum versammelt auf seine Verordnung, das Andenken edler Krieger, die heldenmüthig ihr Leben wagten und weiheten für Gerechtigkeit und Freiheit, für Vaterland und König, vereint und festlich zu ehren und ihre theuren Namen mit Dank und andachtsvoller Rührung zu erhöhen und darzustellen dem Anblicke derer, die bey frommer Anbetung ihrs Gottes gern auch der Brüder gedenken, deren Thaten vor Gott wohlgefällig waren und die nun zum Theil schon bey ihm, dem göttlichen Belohner alles Guten, ihren schönsten Lohn gefunden haben oder ihn noch finden werden. Geweihet werden jetzt hier diese theuren Namen an heiligem Orte zur dauernden Erinnerung an die herrlichen Beyspiele von Vaterlandsliebe und Heldenmuth in neuester Zeit und zu steter Ermunterung zu gleichem edlem Sinn, zu gleichem hohem Muth. Und wer unter uns könnte sich nicht freuen über seine Theilnahme an solcher Feier? Wer unter uns sollte nicht stets, besonders aber in dieser festlichen Stunde, wie sein König, gern ehren die würdigen Kämpfer, die in muthigem Streite für ihre Freunde, ihre Mitbürger, ihren König,

hohes

hohes Verdienst sich erwarben und den gerechtesten Anspruch auf den Dank, auf die Achtung ihrer Mit- und Nachwelt haben. Und besonders ihr, theuersten Krieger und Freunde, besonders ihr fühlet gewiß die innigste Theilnahme an gegenwärtiger Feier; denn es sind und waren ja eure Kampfgenossen, deren Namen hier prangen zu ehrenvollem Andenken; unter euch und mit euch haben sie vollbracht ihre Thaten, sich erworben ihre Verdienste, sich erstritten ihren Ruhm; ihr habt sie gesehen die muthigen Helden im Streit; ihr habt selbst viele derselben gesehen edelmüthig fallen als Opfer für die gerechte Sache; ihr habt getheilet mit ihnen den Kampf, ihr theilet mit ihnen auch den Ruhm und indem ihr ehret die hier rühmlich genannten Helden, eure biedern Kampfgenossen, und ihre Namen verherrlichet, erfüllet ihr nicht bloß eure Pflicht gegen sie, sondern ehret ihr auch euch selbst. Aber nicht bloß ihre Namen mögen euch werth seyn und von euch hochgefeiert werden; sondern auch ihr rühmliches Beyspiel erwecke euch ferner zu würdiger Nachahmung, zu gleicher Liebe für König und Vaterland und zu gleicher Bereitwilligkeit für beyde, wenn es noth thut, wieder muthig zu streiten, zu siegen und, soll es so seyn, auch zu bluten und zu sterben. Ihr aber, geehrten Krieger, die ihr heut nicht bloß berufen seyd, das Verdienst biedrer Kampfgenossen zu ehren, sondern auch um eignen Verdienstes willen ausgezeichnet und dankbar geehrt zu werden, die ihr eure eignen Namen hier unter den Heldennamen eurer Waffenbrüder aufgezeichnet findet, möget ihr eure so schön bewährte Liebe

be für Gerechtigkeit und Freiheit, für Vaterland und König noch mehr befestiget und erhöhet fühlen an der gegenwärtigen Feier, in welcher euch alle hier Versammelte, in welcher euch euer König und eure Mitbürger den schönsten, ehrendsten Beweis ihres Dankes, ihrer Achtung geben. Die Zukunft sey, wie die Vergangenheit, Zeuge eurer Vaterlandsliebe, eures Heldenmuthes, sey Zeuge auch des erhöheten Dankes und der steigenden Achtung gegen euch von Seiten eurer Zeitgenossen, eures edlen Fürsten, eures geretteten Vaterlandes. Wandelt fort auf der würdig betretenen Bahn zu unsterblichem Ruhme und verdienet und empfanget ein immer glücklicheres, eurer würdiges Loos, bis einst auch ihr nach edlem, ruhmvollem Leben abgerufen werdet unter eure durch preiswürdigen Heldentod schon verklärten Brüder, um dort gleich ihnen zu erhalten den herrlichsten Lohn für würdige Thaten von dem Gott, zu dem wir vertrauungsvoll betend jetzt uns wenden. — Ja dir, allgütiger, huldreicher Gott, dir, deiner Liebe empfehlen wir die theuren Brüder, die im Kampfe für Gerechtigkeit, für König und Vaterland edel gestritten und heldenmüthig selbst ihr Leben gewagt und hingegeben haben; du nur kannst würdig lohnen dem, der deiner Liebe würdig ist. Zugleich aber flehen wir zu dir auch um fernere Erhaltung des Friedens, auf daß nicht ferner fließe das Blut deiner Kinder und nicht wieder Haß und Streit die Völker entzweie und betrübe, anstatt daß Liebe sie umschlingen und Eintracht ihre Wohlfahrt fördern sollte. Würde aber wider unsere Wünsche und Erwar-

tun

tungen das Loos des Krieges von neuem über uns geworfen, dann erhalte und erhebe den Streitern ihren Muth und gieb ferner Sieg der gerechten Sache. Segne den König, segne das Vaterland und alle Länder und walte huldreich auch ferner ins Besondre über uns allen, die wir hier dankend und preisend in Demuth dich anbeten; lehre uns stets thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geist führe uns auf ebner Bahn zu deiner Gnade, deinem Heile. Amen.

M.

Todtenfeier
den achten Juny 1817.

Klage.

Was unter Vatersorgen herrlich reifte,
was unter Mutterthränen lieblich wuchs —
ein dichter Hagel hat die Saat vernichtet,
der Sehnsucht Blüthen fielen welkend ab.
Zum Kampfe zogen muthig ihre Söhne —
ein ferner Hügel ward der Helden Grab,
im Vaterhause ward es still und öde,
und ohne Stüzze wankt der Greis zur Gruft.
Erloschen ist der Wittwe lezte Freude,
verstummt ihr Mund und thränenlos ihr Blick;
sie schaut vergebens nach dem trüben Westen,
ihr banger Ruf verhallt in düstrer Luft.

Zerreisse,

Zerreisse, Mädchen, deine Myrtenkränze!
der Tod hat früh des Treuen Schwur gelößt,
das Herz, das feurig dir am Busen klopfte —
erstarrt und schweigend brachs im lezten Kampf.
O trauert, trauert um die theuren Opfer,
die uns des Wüthrichs Uebermuth entriß!
Sie fielen in des Lebens Morgenträume,
und unsre Nacht ist schwarz und freudeleer.
An ihrer Wiege stand das Glück mit Gaben,
ihr Frühling blühte hoch und schön empor —
das Herrliche muß grausend untergehen,
nur Gram und Jammer sind der Menschheit Loos!

Trost.

Wer trauert zagend an dem Sarkophage?
Wer wähnet sie auf ewig von uns fern?
Wer sucht sie jammernd unter Todtenhügeln?
Verstumm o Schmerz! Ihr Grab umschließt sie nicht!
Aus allen Gauen zogen ihre Banner,
und freudig folgten sie des Führers Ruf;
mit Sturmwindseile flogen sie zum Kampfe
und scheuten nie des Feindes Uebermacht.
Die Fesseln, schon zu Deutschlands Joch geschmiedet,
zerbrach des deutschen Jünglings Riesenarm;
an seinem Muthe splitterten die Lanzen,
vor seiner Kraft erbebte der Tyrann.
Sie dienten nicht als Söldner wilden Kriegern,
dem rohen Dünkel des Eroberers,
sie stritten für des Lebens höchste Güter:
für Ehre, Freiheit, Vaterland und Pflicht.

Wer hat noch je um Höheres gerungen?
Wer strebte je nach einem schönern Ziel?
Nur Herrmanns frommen Enkeln ists gelungen;
den Tapfern lohnt des Sieges Hochgefühl!
Und kehrt er nie zur holden Heimath wieder,
erlosch sein Blick in dunkler Grabesnacht:
Verjüngt ist er beim Schall der Siegeslieder
zu Freuden der Unsterblichkeit erwacht.
In den Annalen glänzt mit Flammenzügen
der Treuen Hochsinn und ihr Thatenruhm;
die Kunde von der Menschheit heilgen Kriegen
bewahrt der Nachwelt Klio's Heiligthum.
Mit ihrem Blute, ihrem theuren Leben
beschirmten sie des besten Königs Thron;
O wer vermag sie würdig zu erheben!
Das Wort erstirbt, doch jenseits strahlt ihr Lohn!

Anzeigen.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Ob gleich deu resp Gewerbetreibenden ohnehin die Termine zur Zahlung der Gewerbesteuer hinlänglich bekannt sind, so habe ich dennoch dieselben an diese Zahlung für das zweite Semester 1817 hiermit erinnern wollen, um sie gegen die Kosten der Execution zu sichern, welche diejenigen unausbleiblich treffen muß, wenn diese Steuer-Zahlung für das zweite halbe Jahr nicht bis höchtens den funfzehnten August d. J. erfolgt sein sollte. Brieg, den 5ten Juny 1817.

Königl. Preuß. Polizey-Directorium.

v. Pannwitz.

Bekanntmachung.

Ob ich gleich überzeugt bin, daß der größte Theil der hiesigen resp. Heusbesitzer der, auf das allgemeine Wohl abzwekkenden Verordnung:

vor den Häusern und auf den Böden ein gefülltes Wassergefäß stehen zu haben,

Folge leistet; so giebt es doch auch noch mehrere Hausbesitzer, welche weder vor der Thüre noch auf dem Boden dergleichen Wasservorräthe stehen haben. Ich werde daher veranlaßt, die gegen diesen Befehl säumigen Hausbesitzer nochmals an die baldige Erfüllung desselben zu erinnern, und solchen dabei anzudeuten, daß wenn bei denen deshalb öfters eintretenden Untersuchungen, im oder vor dem Hause und auf den Böden, diese Wasservorräthe nicht vorgefunden werden sollten, ein solcher in eine sehr harte Polizeystrafe unerläßlich genommen werden wird.

Brieg, den 10ten Juny 1817.

Königl. Preuß. Polizey-Directorium.

v. Pannwitz.

Bekanntmachung.

Es wird bemerkt, daß mehrere Häuser, wenn nicht die ganze, doch bis in die späte Nacht, ungeschlossen, auch wohl gar ganz offen, stehen bleiben. Dies beweist große Nachläßigkeit und Unordnung solcher Hauseigenthümer, und ich werde dadurch veranlaßt: wiederholt alle Hausbesitzer aufzufordern, darauf strenge zu wachen, und darauf zu halten; daß ihre Häuser mit der Stunde 10 Uhr des Abends verschlossen werden, und die ganze Nacht verschlossen bleiben, damit nicht so leicht Gelegenheit zu Diebstählen gegeben werde. Die Nachtwächter haben den Befehl: genau darauf zu achten: und wo einer ein Haus offen findet, sogleich Anzeige davon zu machen, wo dann in jedem Fall der Haus-Eigenthümer in eine Polizeistrafe von 16 Sgr. genommen werden wird.

Brieg, den 1ten Juny 1817.

Königl. Preuß. Polizey-Directorium.

v. Pannwitz.

Bekanntmachung, das Baden in der Oder betreffend.

Der diesjährige Badeplatz ist, nach angestellter Untersuchung, auf dem rechten Oderufer vor dem Oderthore, von der Besitzung des Zimmermeister Mende an, bis unterhalb des Schießhauses, gehörig bezeichnet worden, welches dem badelustigen Publikum hierdurch, unter der Warnigung bekannt gemacht wird:

daß das Baden an allen übrigen Orten der Oder, und vorzüglich bei der Mühlinsel, der Gefahr des Ertrinkens wegen, bei Einem Rthlr. Geld- oder angemessener Arreststrafe, verboten bleibt.

Brieg, den 29ten May 1817.

Königl. Preuß. Policey-Directorium.

v. Pannwitz.

Be-

Bekanntmachung.

Mehrere mahl schon haben böse Menschen sich bei-kommen lassen, an denen Tüchern in den Rämen vor dem Thor zum grösten Nachtheil und Schaden der Eigenthümer durch Bespritzen und Einreiben der Tü-cher mit Koth, und auch wohl gar durch Schnitte in dieselben ihre Bosheit und Muthwillen zu bethätigen. Derlei böse und schadenfrohe Menschen unterliegen dem Gesetze nach der allernachdrücklichsten Leibesstra-fe, und um so mehr, als ein solch verworfenes schlech-tes Subject gar keiner Schonung verdient, mache ich hiermit bekannt; daß von jetzt an, gewiß sehr genau darüber gewacht werden, und wenn einer auf der That betroffen wird, nach aller Strenge des Gesetzes bestraft werden soll. Brieg, den 1ten Juny 1817.

Königl. Preuß. Polizey-Directorium.

v. Pannwitz.

Bekanntmachung.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Jagdten auf den Feldmarken Briesen und Grünin-gen den 23ten d. M. Vormittags um 10 Uhr bey hie-sigem Forstamte auf 6 nach einander folgende Jahre an den Meistbiethenden werden verpachtet werden.

Scheidelwitz, den 6ten Juny 1817.

Königl. Briegisches Forstamt.

v Rochow.

Auctions-Anzeige.

Das Publicum wird hierdurch benachrichtigt, daß den 17ten Juny d. J. im hiesigen Gasthofe zum gold-nen Kreuz eine Treppe hoch No. 4. verschiedene Uh-ren, Silberwerk, Kleidungsstücke, Wäsche, Bette, Meubles, Gewehre, Porcelain, Gläser und allerhand Metall gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden öffentlich werden versteigert wer-den. Brieg, den 2ten Juny 1817.

Königl. Kreis-Justiz-Commission.

Verloren

ist Montags am 9ten d. M. Nachmittags wahrscheinlich von der Zoll = zur Milchgasse ein Brief und vier Tresorscheine, 1 zu 5 und 3 zu 1 Rthlr. Wer sie an Hrn. Stadtarzt Faber abgiebt, erhält 2 Rthlr. Courant. Eben so viel, wer sonst dazu hilft. Für den Brief ohne Geld 8 Gr. Courant.

Danksagung.

Bey der Vereidung der beiden Herrn Senatoren Herrn Strumpfstricker Engler und Herrn Apotheker Trautvetter, ist in der Kirche ad St. Nicol. bey dem Herrausgehn für die Armen gesammlet worden 1 Rtr. 27 sgl. 6 d'. Cour. und 1 Rtr. 19 sgl. 10 d'. Nominal Münze, wofür im Namen der Armen = Direction gedanket wird. Brieg, den 7ten May 1817.

Bey der Kirche ad St. Nicolaum sind im Monat März 1817 getauft:

Dem B. Tuchmacher Mst. Samuel Stolpe eine Tochter Friedericke Louise Pauline. Dem B. Erbsaß in der Oder = Vorstadt Joh. George Conrad ein Sohn, Joh. Ernst Benjamin. Dem Kutscher Johann Eckert ein Sohn, Joh. Carl Gottlieb. Dem Tuchmacher-Gesellen Thomas Fieberrich ein Sohn Friedrich Wilhelm Julius. Dem Hrr. Cantor bey der Kirche ad St. Nikol. Carl Gottfried Jeltsch eine Tochter, Maria Charlotte Heinriette. Dem B. in der Breslauer Vorstadt Carl Gottlieb Bock eine Tochter Eleonora Carolina Teckla. Dem B. Fleischhauer Mst. Johann Gottfried Päckel ein Sohn Friedrich Robert Eugen. Dem Königl. Proviant-Magazin-Controlleur Hrn. Johann Gottlieb Häusler ein Sohn, August Erdmann Robert. Dem B. Mälzer und Bräuer = Ober-Aeltesten Herrn Johann Ge=

George Umpfenbach ein Sohn, Carl Robert Erdmann. Dem B. Seiffensieder Mst. Ernst Kuschel ein Sohn, Ernst Gustav Louis. Dem Bürger Carl Gottlieb Schweizer eine Tochter, Ernestine Charlotte Friederike Amalie. Dem Bäcker-Gesellen Carl Windsch ein Sohn, Samuel Friedrich Wilhelm. Dem Bürger und Musicus Joh. Gottfried Frach ein Sohn, Gottfried Julius Robert.

Gestorben. Des Braugehülfen Heinrich Schmidt Sohn, alt 6 Jahr, an der Geschwulst. Des gewesenen Bürgermeister in Löwen Herrn Carl Gottlieb Mentzels Söhntein Theodor Carl Herrman, alt 3 Monath, an Krämpfungen. Die hiesige Inwohner-Wittfrau Anna Rosina Beschirnern geb. Lindnern, alt 68 Jahr 11 Monat 11 Tage, an Altersschwäche. Des B. Erbsaß in der neuen Häuser-Gasse Johann Gottlieb Frantzheld Tochter Johanna Rosina Eleonora, alt 1 Jahr, an Masern. Des gewesenen königl. Ober-Landes-Gerichts-Registrator Hrn. Joh. Christian Rhenisch hinterlassener Sohn, Joh. Carl Friedrich, alt 27 Jahr und 8 Monathe, an Krämpfungen. Der B. Weißgärber Mst. Christian Gottfr. Gierth, alt 43 J. am Schlagfluß. Die B. Müller-Wittfrau Anna Maria Schmidten geb. Geislern, alt 84 Jahr 7 M. 22 Tage, an der Auszehrung. Der B. Tuchmacher Mst. Samuel Baasche, alt 56 Jahr, an der Brust-Wassersucht. Die hiesige Inwohner-Wittfrau Elisabeth Scholzen, alt 65 Jahr, Der B. Schneider Mst. Johann Jakob Klockau, alt 31 J. an der Auszehrung. Der hiesige Inw. und Schumacher Gottl Mix, alt 64 J. an der Auszehrnng. Des B. Schneider Mst. Ludwig Ehlers Tochter, Friedericke Amalia Louise, alt 1 Jahr an Krämpfungen Des B. Schumacher Mst. George Friedrich Köchers Sohn Ernst Wilhelm Gustav, alt 1 Jahr

Jahr 5 Monath 3 Tage, am Schlagfluß. Des B. Tuchmacher Mst. Ernst Dan. Erbs Tochter Charlotte Susanna, alt 1 J. 5 M. an Rötheln. Die gew. Inw. Gottliebe Hancken, 67 J. an der Geschwulst. Des B. Victualien-Händler Daniel Hildebrand Sohn Julius Gottfried, alt 7 Monathe, an Maßern. Des gewesenen B. Uhrmacher Herrn Ephraim Regendanz Tochter, Anna Berta, alt 23 Jahr, am Schlagfluß. Des B. Kirschner Mst. Joh. Ernst Eckersberg Tochter, Auguste Sophie, alt 3 Jahr 11 Monath und 7 Tage, an Krämpfungen. Des B. Schneidemeister Carl Friedrich Oesterreich jun. Tochter, Bertha Wilhelmine, alt 4 Jahr 7 Mon. und 21 Tage.

Getraut. Der königl. Preußische Kammerherr Herr Maximilian v. Lichnowsky, mit Fräul. Caroline Wilhelmine Friederike Louise Philippine von Falkenhausen. Der B. Handschumacher Mst. Carl Gottlieb Glunz, mit Maria Elisabeth Schedune.

Bekanntmachung.

Es sollen künftigen Montag, den 16ten d. Mon., Vormittags um zehn Uhr, nahe vor dem Breslauer Thore eine Anzahl Pallisaden im Wege der Licitation an den Meistbietenden überlassen werden, welches dem kauflustigen Publicum hierdurch angezeigt wird.

Brieg, den 11ten Juny 1817.

Die Stadt-Bau-Deputation.
